

KUNST

Hauscurriculum Kunst Sek. I

Vorbemerkungen:

In der Sekundarstufe I wird das Fach Kunst in der Regel in der Klasse 5-7 zweistündig unterrichtet. In der Klasse 9 einstündig im Wechsel mit dem Fach Musik d.h. ein halbes Jahr wöchentlich mit einer Doppelstunde. In der Klasse 8 wird kein Kunst unterrichtet.

Die Fachschaft Kunst besitzt keine eigenen Computerarbeitsplätze, so dass der Computereinsatz nur bedingt möglich ist. Von schulischer Seite steht eine Digitalkamera zur Verfügung, die aber nicht fachspezifisch nur für den KU genutzt werden kann, sondern allen zur Verfügung steht. Ein Beamer muss ebenfalls ausgeliehen werden.

Ein **Kunsthft**, in dem Tafelanschriften, Notizen, Hausaufgaben, Arbeitsblätter, Skizzen, Entwürfe, Erkundungen etc. gesammelt werden, sollte jeweils verbindlich für die JG 5/6 und die Einheit 7/9 geführt werden.

In der Sekundarstufe I sollte, falls es machbar ist, mindestens ein **Ausstellungsbesuch** z.B. in das Landesmuseum Münster oder in das Felix Nussbaum Haus nach Osnabrück stattfinden (s. **Schulprogramm**).

Ebenfalls sollten während der Sek.I die Ergebnisse eines Unterrichtsvorhabens in einer gemeinsam vorbereiteten **Ausstellung** entweder schulintern oder außerhalb der Schule präsentiert werden (z. B. im Nottulner Rathaus, in lokalen Geschäften, Cafes, Schulnachrichten,...)

In der Sek. I liegt der Schwerpunkt der **Leistungsbewertung** auf der Bewertung der im KU entstandenen praktischen Arbeiten, die sich an den Kriterien der jeweiligen Aufgabenstellung orientiert. Mündliche Unterrichtsbeiträge in Phasen der Bildbetrachtung, sowie das begleitende Einzelgespräch in den praktischen Arbeitsphasen fließen mit in die Gesamtnote ein.

Die **Evaluation** und gegebenenfalls Veränderung des Schulcurriculums findet in den jährlichen Fachschaftssitzungen statt.

In der Schule stehen als **Lernmittel** „Bildende Kunst“-Sehen-Verstehen-Gestalten (Schroedel) Band 1 und 2, sowie die Bände „Kunst entdecken“ (Cornelsen) Band 1 bis 3 zur Verfügung.

Das Fach Kunst besitzt vielfältige Möglichkeiten zur **fächerübergreifenden Kooperation** z.B. zu Deutsch, Biologie, Physik, Geschichte...siehe Tabelle.

Klasse 5/6

Unterrichtsvorhaben	Fachspezifische Inhalte	Kompetenzerwartungen		Mögliche Bildwelten/ Bildbeispiele Leistungsbewertung
		Produktion	Rezeption	Mögliche Fächerkooperationen
1. „Ich- Du- Wir“ Raumgestaltende Collagen	- Figur-Grund-Verhältnis - Vorder-/Hintergrund - Anordnung der Elemente auf der Grundfläche	Die Schülerinnen und Schüler - bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen - gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher Auffassungen vor dem Hintergrund eines gegebenen Kontextes		Leistungsbewertung - Gesamtgestaltung bezogen auf die Kriterien der Aufgabenstellung

		<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung - begründen ihren individuell- persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. analysieren eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. 	
<p>2. „Die Vielfalt der Farbe“ Malerei mit wasserlöslichen Farben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mischübungen - der Farbkreis - Komplementärfarben - Kalt-Warm-Kontrast - Primär-/Sekundärfarben 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit und Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen - entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen - benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit - analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung - entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen -benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit -analysieren -analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, -verwandtschaft, räumlicher Wirkung. -gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- u. Bedeutungszusammenhängen. -gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene wirkungszusammenhänge. -beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. -analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. 	<p>Mögliche Bildwelten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impressionisten <p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung der Farbkontraste - Differenziertheit der Farbmischungen
<p>3. „Stimmungsbilder“ Farbe als Ausdrucksträger (großflächige Malerei)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Farbauftrag: lasierend/deckend - Farbwirkung - Ausdruckssteigerung 	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen - entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen - bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung - erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung - erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch 	<p>Mögliche Bildwelten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Matisse, van Gogh, Jawlensky, Kirchner,.. <p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - gezielter Einsatz des Farbauftrags - erreichte Ausdruckssteigerung durch die Farbwahl

		<p>unterschiedlichen Farbauftrag entstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form- und Inhaltsbezügen. - begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. 	
<p>4. Erzählbilder in der Zeichnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Oberflächenstruktur durch Linie und Schraffur - einfache Mittel der Raumdarstellung: Überschneidung, Größenverhältnisse, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation - Bedeutungsperspektive - Hell- Dunkelkontrast 	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur - entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen - entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen - erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. - gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. - analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. 	<p>Mögliche Bildwelten/ Bildbeispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Buchmalerei des Mittelalters, Druckgraphik z.B. von Dürer, Buchillustrationen <p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der verwendeten zeichnerischen Mittel - Einsatz raumerzeugender Mittel <p>Fächerübergreifende Kooperation:</p> <p>z.B. mit dem Fach Deutsch: Illustration selbstgeschriebener Märchen, Geschichten oder Gedichte</p>
<p>5. Bauprojekt „Wohnen“ oder „Fantastische Objekte: Aus alt mach neu“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Konstruktionszeichnung - Materialverbindungen - Assemblage - Körper-Raumbeziehung 	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen - entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes - beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen - beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhaltsbezügen. - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. - analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in 	<p>Mögliche Bildwelten/ Bildbeispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fotografien von Häusern/Behausungen aus aller Welt, Kinetische Objekte <p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfallsreichtum - konstruktive Originalität - Umfunktionalisierung gefundener Materialien <p>Fächerübergreifende Kooperation:</p> <p>z.B. mit dem Fach <u>Physik</u> Thema Auftrieb: Bau von Hausbooten, oder Statik: Turmbau,...</p> <p>z.B. mit dem Fach <u>Geschichte</u>: Wohnformen der Alt- u. Jungsteinzeit, Monumentalbauten der frühen</p>

		Bezug auf grundlegende Aspekte.	Hochkulturen, Wehrbau des Mittelalters
--	--	---------------------------------	--

<p>6. Experimentelles Drucken/ Zufallstechniken: Frottage, Grattage, Decalcomanie</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hochdruckverfahren - Collage - Aufgreifen und Weiterführen vorgegebener und gefundener Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks - verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang - bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein - beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen - beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen - transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene Problemstellungen - beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen - benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhaltsbezügen. 	<p>Mögliche Bildwelten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Surrealisten, besonders Max Ernst <p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - gezieltes Verarbeiten der gefundenen Strukturen im aufgabenbezogenem Zusammenhang (Zwischen- und Endergebnisse)
<p>7. Zeichnen nach der Natur mit unterschiedlichen Zeichengegenständen und Verfahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Skizzen - Raumdarstellung - Bildausschnitt 	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln zielgerichtet Figur-Grund- Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur - entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen - realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift,..) - erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten - beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung 	<p>Mögliche Bildwelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Künstlerskizzen z.B: Dürer, Da Vinci, Hockney,.. <p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung beobachteter Bildmotive (Kompositionswahl, Oberflächenbeobachtungen, Formwiedergabe, Raumdarstellung)

		<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung - gestalten Bilder mittels grundlegender - Verfahren in elementaren Verwendungs- u. Bedeutungszusammenhängen. - gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über material-, farb- und formbezogene Wirkungszusammenhänge. - 	
8. Was geht mich alte Kunst an? Auseinandersetzung mit historischen Bildmotiven (Malerei, Graphik, Bildbearbeitung am Computer)	- Bildbetrachtung	<ul style="list-style-type: none"> -gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen - entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen - beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung - benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen - begründen ihren individuell- persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur - analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. 	

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben	Fachspezifische Inhalte	Kompetenzerwartungen		Mögliche Bildwelten/ Bildbeispiele Leistungsbewertung Kooperationen
		Produktion	Rezeption	
1. Figurengruppe im Raum Plastik, modellierende o. montierende Verfahren : z.B. Ton o. Gips auf	–Körpersprache, Gestik, Mimik als Ausdrucksmittel –Ausrichtung, Richtungsbetonung –Formrepertoire	Die Schülerinnen und Schüler –verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. –bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. –beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen		Mögliche Bildwelten Z.B. Fischli u. Weiss Juan Munoz George Segal

<p>Draht</p> <p>Thematische Konkretisierung: z.B. Dialog, Sport (Bewegungsdarstellung), Schulhofszene usw.</p>	<p>–Körperachsen Anatomie</p>	<p>und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.</p> <ul style="list-style-type: none"> –analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. –realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit. –entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. –beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. –analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition –analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. –,analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). –verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. –beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen –entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. –erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. –analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. –entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. 	<p>Rodin</p> <p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> –Einzelfiguren u. Figurenensemble beschreiben, vergleichen u. nach bekannten Kriterien analysieren –Umsetzen der erarbeiteten formalen u. inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in der prakt. Arbeit
<p>2. Design - ein Produkt neu entwerfen ...</p>	<p>Designanalyse (v.a. praktische u. symbolische Funktion)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> –beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. –analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. –analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). –verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. –verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. –beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und 	<p>Mögliche Bildwelten Z.B. Gebrauchsgegenstände in histor. Gemälden</p> <p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> –Ideenbreite der vorbereitenden Skizzen –Unterrichtsbeiträge u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich – Qualität d.

		<p>Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> –bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. –entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. –entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. –entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. –erörtern und bewerten adressatenbezogener Bildgestaltungen. beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Arbeitsergebnisse hinsichtl. Designfunktionen</p> <p>Fächerübergreifende Kooperation: z.B. mit dem Fach <u>Biologie</u>: Mikroskopische Aufnahmen als Ausgangspunkt für Designideen</p>
<p>... und mit Plakat oder Verpackung dafür werben</p>	<ul style="list-style-type: none"> –Farbkontraste (Wiederholung, Vertiefung) u. Wirkung (Signalfarbe) –Farbverwandtschaft Bedeutungsträger Farbe (Symbolfarbe) 	<ul style="list-style-type: none"> –gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. –gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. –unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. –analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte. –entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. –erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. –erörtern und bewerten adressatenbezogener Bildgestaltungen. –beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Mögliche Bildwelten</p> <p>Z.B. aktuelle u. histor. Produktwerbung/Verpackungsdesign</p> <p>Leistungsbewertung – Originalität u. Adressatengerechtigkeit</p> <p>Schlüssigkeit d. Farbeinsatzes</p>
<p>3. Vorbilder - Nachbilder (Porträt)</p> <p>Malerei, Grafik</p>	<ul style="list-style-type: none"> –Komposition –Farbauftrag –Lokal-/Gegenstands-farbe –Erscheinungsfarbe –Ausdrucksfarbe, autonome Fa. –Bildanalyse 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> –beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. –analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, –interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen. – unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. –analysieren und bewerten die Wirkungen farbentonbestimmter, koloristischer, monochromatischer Farbgebung, Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen. –erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. –unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. 	<p>Mögliche Bildwelten</p> <p>Z.B. Expressionismus Fauvismus Neue Wilde (Materialrecherche durch Schüler)</p> <p>Leistungsbewertung –Dokumentation u. Präsentation der Bildanalysen</p>

		<ul style="list-style-type: none"> –erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. –erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. –erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst. 	<ul style="list-style-type: none"> –Breite u. Qualität der vorbereitenden Skizzen –Endprodukt gemessen a.d. Kriterien der Aufgabenstellung
--	--	--	--

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben	Fachspezifische Inhalte	Kompetenzerwartungen		Mögliche Bildwelten/ Bildbeispiele Leistungsbewertung Kooperationen
		Produktion	Produktion	
1. Raumkonstruktion auf der Fläche: Fluchtpunktperspektive	Fluchtpunktperspektive Horizontlinie/Augenhöhe Zentral- und Übereckperspektive Schraffur u. Raum Farb-Luft-Perspektive	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> –gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. –bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. –beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. –analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. –gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen . –entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). –analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. –analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). –analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. –analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). –entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. –erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. –unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. –entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem 		<p>Mögliche Bildwelten</p> <p>Z.B. romanische Buchmalerei Malerei d. Renaissance Canaletto M.C.Escher Piranesi Landschafts- u. Architekturfotografie</p> <p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> –Genauigkeit der linearperspektivischen Konstruktion –Einsatz von Überschneidung u. Farbwerten als raumbildende Mittel <p>Fächerübergreifende Kooperationen</p> <p>Ggf. Rückbezug auf den Geschichtsunterricht d. Jg.</p>

		<p>Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.</p> <ul style="list-style-type: none"> –erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. –erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. –erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst. 	8
<p>2. Fantastische Bildwelten durch Zufalls- u. Collageverfahren</p> <p>Malerei, Grafik, ggf. auch elektronische Bildbearbeitung</p>	<p>Collage, Montage</p> <p>Surrealistische Verfahren: Frottage, Grattage, Decalcomanie, ungewöhl. Dingkombination, ungew. Größenverhältnisse</p> <p>Verfremdung, Umdeutung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> –verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. –gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung –Interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen –beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. –verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen –analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen. –bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. –verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. –gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage –entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen –bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung <p>erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip</p>	<p>Mögliche Bildwelten Z.B. Max Ernst</p> <p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> –Vielfalt der gefundenen/erzeugten Strukturen, deren sachgerechte Auswahl –gestalterische Integration von Einzelementen in der Collage –Ideenreichtum, Experimentierfreudigkeit, Variantenreichtum